

"Lass das, Hortense [...]"

Autor(en): **Gianolla, François**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON

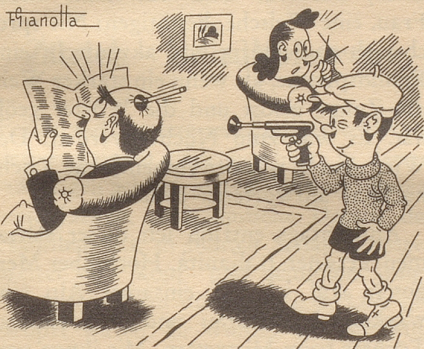


HEUTE

Lieber Nebi!

Der kleine Hanspeter hat zum Geburtstag ein Trottinett bekommen, ein schönes, großes Fahrzeug. Er saust damit fleißig ums halbe Quartier; jeden Abend aber schleppt er es klapp-klapp-klapp hinauf in die Wohnung im dritten Stock und jeden Morgen holterdipolter die sechs Treppen wieder hinunter. Dabei hat das Haus einen großen Einstellraum, in dem neben Velos und Kinderwagen noch Platz für manches Trottinett wäre. Ich glaube, Hanspeters Mutter auf eben diesen Umstand aufmerksam machen zu müssen, aber oha!

«Hänn Si en Aanig», ist die Antwort, «meine Si, dä macht en Aug zue, wenn sy Trottinett nit näbem Bett schoot?» pen.



«Laß das, Hortense, du weißt, ich liebe es nicht, auf das Haupt geküßt zu werden!»

Berichtigung

Ein «Fachkundiger» schreibt mir aus dem Bernbiet, daß rahmengenähte Schuhe ebenfalls zu den «leichtfertigen» gehören, und nicht zu den währschafften, wie ich gemeint hatte. Er sagt dasselbe von den «gewendeten», obschon aus dem mir vorliegenden Artikel das Gegenteil hervorzugehn scheint.

Ich bringe diese Berichtigung gern. Ich hätte sie auch gebracht, wenn sie in höflicherem Tone gehalten gewesen wäre. Sie sehen, lieber Herr Fachmann, man kann immer wieder voneinander lernen. Mit herzlichem Gruß Bethli

Was unsere Schulbuben sich erzählen

Hans und Jürg sitzen im Zug. Hans beschäftigt sich mit dem Fahrplan. Plötzlich fragt er Jürg: «Kennst Du die zwei lustigsten Stationen in der Schweiz?»

Jürg schaut ihn verblüfft an, doch strengt er sich an, einige Namen aufzuzählen, die Hans jedoch nicht befriedigen. Schließlich sagt Hans: «Siebnen und Pfäffikon!»

Jürg schaut Hans verständnislos an und fragt: «Warum?»

Worauf Hans: «In beiden muß man vor Lachen aussteigen!» Reto

Aus Schulaufsätzen

... Hannibal zog mit seinen Soldaten über die Pyrenäen. Er hatte auch viele, viele Elefanten bei sich, alle waren nur ganz in leichter Kleidung, manche sogar nur in Fellschürzen. ...

... Oben angekommen, verzerrten wir das Mittagessen. ...

... Die Einsiedler wohnten in ganz kleinen Weekendhäuschen. ...

... Gotthelf unterrichtete auch Kinder und züchtete schwer erziehbare Buben. ...

... Gotthelf gründete eine Anstalt für weise Kinder. ... HE



Dorli (fünfjährig) hat zu ihrem Leidwesen ein Brüderchen erhalten. Sie hätte viel lieber ein Schwesterchen gehabt. Es darf mit dem Vater Mama im Spital besuchen. Hier klagt der Vater seiner Frau, daß er in letzter Zeit oft Blinddarmreizungen spüre, ob er etwa auch grad im Spital bleiben solle. Dorli wendet sich entrüstet gegen ihn und schreit: «Nei, Vati, nei, mir wänd ned no einisch en Bueb!» AM

Vreneli (siebenjährig) wünscht sich sehnlichst ein kleines Schwesterchen. Es betet darum viel und ist sehr folgsam. Eines Tages besucht ihre Mutter eine bekannte Frau, die das fünfte Meiteli bekommen hat. Bevor sie geht, fragt sie Vreneli, ob sie etwa Frau G. fragen solle, ob sie das Kindlein mit heim nehmen und behalten dürfe. Vreneli wehrt ab: «Nei, Du Mame, mir wänd es neus, keis aabruchts.» AM

Brigittli ist bei der Großmutter auf Besuch. Es gehorcht jedoch nicht. Da fragt s Großmüeti: «Warum folgisch au nöd?» Darauf die Kleine: «I möcht scho, aber dä lieb Gott lat mi nöd.» JR

Ein fünfjähriges Mädchen aus Chur wohnte in der Kirche der Taufe eines Neugeborenen bei. Wie üblich fanden die Taufzeremonien in lateinischer Sprache statt. Heimgekommen sagte das kleine Mädchen zur Mutter: «Jetzt denk, de Pfarrer hät mit dem klina Kind französisch gredt, wo es no nit emol Tütsch kann.» -r-

Der dreijährige Felix steht bei unserm Gärtner, der eine Glatze hat, betrachtet ihn eine Weile und sagt: «Du de Chopf chunt der obe use!» MG

Rolfli hat, ohne zu stocken, gebetet. Zum Schluß sagt er: «Gell Mami, ich han es Höllegas gha, und nie han i bremsset!» GW

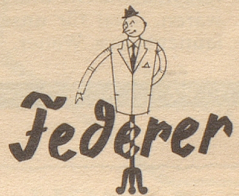
Zuschriften für «Die Frau von Heute» sind mit dem Vermerk «Frauseite» an die Textredaktion des Nebelsplatters, Rorschach, zu senden.



SANDEMAN
PORT or SHERRY

«You'll like it»

Generalvertretung für die Schweiz Berger & Co., Langnau BE



FEINSTES MASSATELIER, RORSCHACH

IHRE FAMILIE

BRAUCHT ZWEI



Beruhigt die Nerven

Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung von «Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. Flasche Fr. 7.30 in Apotheken und Drogerien. Gratisbroschüre auf Wunsch. Prompter Postversand.



PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago: W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern O. I. C. M. 8413